

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 37

Donnerstag, 26. März 1908

47. Jahrgang.

Eine welsche Rechtsakademie in Wien.

Graz, 25. März.

Wenn es nach den Wünschen der Herren Italiener ginge, würde Triest in Kürze eine welsche Rechtsakademie, bezw. Universität, bekommen müssen. Triest oder nichts! Das ist ihre Forderung, für die sie überall, nicht immer in der schönsten Weise, Stimmung machen. Man erinnere sich nur genau an die stürmischen Novembertage des vorigen Jahres an den Universitäten in Wien und Graz. Unsere Regierung, die nicht begreifen kann, daß eine derartige Anstalt völlig überflüssig und das Verlangen darnach vollständig unbegründet ist, sieht nun doch ein, daß diese Anstalt in Triest nicht ganz gut errichtet werden kann, weil sich dagegen neben den Deutschen auch die Slowenen auf das entschiedenste mehren würden. Aber die armen Italiener, die gerade nach einer solchen Anstalt den stärksten Hunger zeigen, will unsere Regierung doch auch befriedigen und so denkt sie daran, die welsche Universitätsfrage durch Errichtung einer welschen Rechtsakademie in Wien zu lösen. Durch diese Lösung hofft sie, die erregten Italiener — wenigstens vorläufig — zu beruhigen, nebenbei glaubt sie auch, dadurch den Deutschen und Slowenen eine Gefälligkeit erwiesen zu haben, wenn die Anstalt nicht in dem heißumstrittenen Triest, sondern in Wien — auf neutralem Boden errichtet wird. Die Slowenen werden nichts gegen diese Lösung haben, denn bekommen die 730.000 Italiener in Österreich eine solche Anstalt, warum sollten sie nicht auch sie dann mit Recht verlangen dürfen? Und die Italiener würden diese Lösung doch nur als eine provisorische betrachten, als den ersten Erfolg auf ihrer Jagd nach der welschen Universität in Triest.

Anders als die Stellung des Welschen und Windischen, muß das Verhalten der Deutschen gegenüber diesem Regierungsvorschlage sein. Es steht doch fest,

daß deutsches Steuergeld diese welsche Anstalt errichten und erhalten müßte.

Über fragen wir einmal: Ist denn das Verlangen der Welschen auch nur irgendwie begründet? Und die Antwort darauf ist: „Nein!“ die ganze Geschichte ist eine politische — nationale und keine kulturelle; denn ihren Wissensdrang können sie wie bisher noch besser auf unseren deutschen Universitäten stillen, als auf der geplanten Wiener welschen Akademie — zumindest ebenso! Für eine rein nationale Forderung der Welschen deutsches Steuergeld verschwenden, das wäre eine echte österreichische Tat!

In Österreich wohnen im Küstenland, Görz, Dalmatien usw. etwa 730.000 Italiener bei einer Gesamtbevölkerung der von ihnen bewohnten Gerichtsprengel von 1.593.000 Einwohnern. In diesen Sprengeln gibt es ungefähr 930 Stellen, die durch Juristen zu besetzen sind; selbst wenn alle diese Stellen durch Italiener besetzt werden, brauchen diese zum jährlichen Nachschube (die durchschnittliche Dienstzeit zu 30 Jahren gerechnet) höchstens 30 Juristen. Und ist dazu eine eigene Rechtsakademie, mit ihren ganzen Erfordernissen, nötig? Durch die Errichtung einer welschen Rechtsakademie würde ohne Zweifel eine Überproduktion welscher Juristen eintreten. Und die Folge davon? Das ist der Kernpunkt der ganzen Frage! Die Folge davon wäre eine Überschwemmung Tirols hauptsächlich mit welschen Juristen. Das wollen die Italiener — das will vielleicht auch die Regierung.

Es gibt südlich von Bozen heute schon fast ausschließlich nur mehr welsche Richter und welsche politische Beamte, weil die Regierung sich nicht mehr traut, Deutsche, die welsch reden können, dorthin zu senden. Ja, bis nach Innsbruck hinauf ist der Prozentsatz der welschen Beamten ein unglaublich hoher. Das sind Gründe genug, die jeden auf-

richtigen Deutschen, ja sogar jeden Patrioten von der Überflüssigkeit der welschen Rechtsakademie überzeugen müssen. Die Errichtung einer welschen Rechtsakademie in Wien, wie sie die österreichische Regierung plant, ist abzulehnen, weil sie ein kulturelles Bedürfnis der Welschen nicht befriedigt, sondern lediglich eine national-politische Forderung der Irredentisten ist, weil sie nur dazu dienen kann, das Deutschtum in Tirol noch länger zu bedrängen, und weil man dadurch das von allen Nationen in Österreich so sehnsüchtig erwartete Präzedenz schaffen würde, nach welchem alle diese Völker mit erneuter Heftigkeit ihre Universitätsforderungen zu verwirklichen suchen werden.

Unsere deutschen Abgeordneten haben das letzte Wort zu sprechen. Hoffen wir, daß sie nicht auch in dieser Frage umfallen!

Marburger Bezirksvertretung.

Marburg, 24. März.

(Fortsetzung.)

Über Ansuchen der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg wird dem steiermärkischen Notstandsфонде für das Jahr 1908 ein Beitrag von 300 K. gewidmet. Referent Herr Josef D. Bancalari. Regierungsvertreter Herr Dr. Metoliczka spricht für diese Widmung den besten Dank aus. Über Antrag des Referenten Herr Dr. Franz K. Krenn wird der Bericht des Bezirksausschusses, laut welchem die Schenkungsurkunde des Herrschaftsbesizers Herrn Vinzenz Bachler in Kranichsfeld betreffend Erbauung eines neuen Feuerwehrdepots samt einem Zimmer und Abtragung der alten Feuerwehrehütte zugunsten der Gemeinde Kranichsfeld bestätigt wurde, genehmigend zur Kenntnis genommen. Dem Ansuchen der Gemeinde Rothwein um die Verwilligung zum Verkaufe eines Teiles der Weidparzelle Nr. 922/19 an die Besitzerin und Anrainerin Juliana Kmetitsch in Rothwein wird

Stürme.

Roman von Paul Maria Sacroma.

77) (Nachdruck verboten.)

Der Ernst, mit welchem Pia dieses Begehren stellte, zwang den Hauptmann, der einsah, daß da kein weiteres Sträuben half, ihr zu willfahren. Er gab zögernd den Grund seiner unwillkürlich ausgestoßenen Worte an, und so erfuhr denn Pia, daß ihr edelmütiges Benehmen der Baroness eher geschadet, als geholfen hatte.

„Ah, das ist denn doch infam!“ gab sie ihrer gerechten Entrüstung Ausdruck. „Ich hätte nicht geglaubt, daß der Fürst so boshaft sei... Wie kann sich nur ein Mann zur Platschbaise stempeln!? Wahrhaft eklig!“

„Glauben Sie mir, Frau Gräfin, daß ich jetzt umso mehr bereue, nicht von allem Anfang an geschwiegen zu haben!“ bemerkte der Hauptmann im Tone des tiefsten Bedauerns.

„Durchaus nicht“, fiel Pia hastig ein. „Wenn man schon einmal das gebotene Stillschweigen über etwas bricht, so ist es weit besser, alles aufrichtig zu gestehen. Sie tragen ja keine Schuld an der leidigen Geschichte. Früher oder später hätte ich sie doch erfahren, und ich ziehe vor, durch Sie hievon vernommen zu haben.“

„Aber wir schweifen zu sehr von unserem eigentlichen Thema ab“, suchte der Hauptmann einzulenken, dem es darum zu tun war, jedes fernere Gespräch über die Vorgänge im Kasino wohlweislich zu vermeiden.

„In der Tat!“ erinnerte Pia. Wie ich also schon erwähnte, bester Hauptmann, will ich mir den Ring verschaffen. — Wollen Sie so freundlich sein, mir dabei zu helfen?“ frug sie mit gewinnendem Lächeln.

„Gewiß, Frau Gräfin“, versetzte der Hauptmann.

„Vor allem“, fuhr sie fort, „darf niemand um die Sache wissen. Ich wünsche nicht, daß der Graf erfährt, daß ich diejenige bin, die den Ring zurückkauft; denn es wird wohl nicht schwer sein, wenn man jeden Preis daran setzt, denselben zu erstehen?“

„Allerdings nicht“, meinte der Hauptmann. „Wenn nicht besondere Umstände damit verbunden sind, glaube ich, daß das kostbare Juwel leicht um den doppelten Wert zu erhalten sei.“

„Und wenn es der zehnfache wäre, so ersuche ich Sie, Hauptmann, mir den Ring jedenfalls zu verschaffen. — Gestatten Sie daher, lieber Hauptmann, daß ich Sie durch Übergabe dieses Portefeuilles zu meinem Finanzminister ernenne“, sprach Pia mit graziosen Lächeln, die heikle Geldfrage höchst gewandt, nur ganz leicht und als selbstverständlich berührend. „Ihre Demission nehme ich aber nur nach vollendeter finanzieller Operation an“, beeilte sich Pia beizufügen.

Der Hauptmann verbeugte sich tief, seine Zustimmung dadurch kundgebend, und bemerkte dabei:

„Wohl niemals noch ist ein Minister auf lebenswürdigerer Art ernannt worden, und wohl niemals wird ein solcher seinen Amtspflichten mit größerem Eifer und Vergnügen obliegen. Erlauben

Sie, verehrte Gräfin, daß ich nun den Schwur der Treue und Verschwiegenheit in Ihre schönen Hände lege“, schloß der Hauptmann, der begriff, daß seine Audienz jetzt beendet sei und dem das im rosigen Licht prangende Zimmer nun keinerlei rosige Illusionen mehr vergaukelte.

Der Hauptmann war ein durch und durch streng rechtlicher Charakter — allein wer hat wohl nicht seine schwachen Stunden!? Es war ihm folglich nicht zu verargen, wenn der Duft des feinparsümierten Briefchens, das die ganze Nacht unter seinem Kopfkissen gelegen, etwas betäubend auf ihn wirkte. Das märchenhaft ausgestattete Gemach, das einer göttlichen Behausung Aurorens glich, hatte ihm gar vollends geblendet. Jetzt, wo er wieder ganz klar blicken konnte, entglitt beim Aufstehen das Portefeuille seinen etwas unsicheren Händen... Ach, es hatte auf eine so prosaische Art den schönen Traum einer langen Winternacht zerstört!

Hastig bückte sich der Hauptmann darnach; doch, war es Verlegenheit, war es Ungeschicklichkeit, oder bloß ein fataler Zufall, er stolperte dabei über seinen Säbel und fiel auf ein Knie herab. Zugleich erwiderte Pia, die ihm aus der sichtslichen Verlegenheit helfen wollte, seine zuvorkommenden Worte mit ebensolchen und sprach, ihm artig die Hand reichend:

„Ich nehme den Eid der Treue und Verschwiegenheit Ihrerseits vertrauensvoll entgegen und bin überzeugt, daß Sie es verstehen werden, unsere intimen Beziehungen vor aller Welt geheim zu halten.“

In demselben Momente, als der Hauptmann noch auf dem Boden kniend Pias Hand ergriff und sie diese harmlosen Worte sprach, denen man aber

über Antrag des Referenten Herrn Dr. Krenn Folge gegeben. Der Gemeinde Wochau wird über Antrag des Referenten Herrn Josef Bancalari die Bewilligung erteilt, der Stadtgemeinde Marburg zum Zwecke der Erbauung eines Munitionsmagazines samt Wachhaus einen Teil der Weideparzelle Nr. 534/2 zu verkaufen.

Straßenangelegenheiten.

Von mehreren Besitzern im Radowitschgraben wurde das Ansuchen gestellt, die durch diesen Graben führende Gemeindefstraße als Bezirksstraße 2. Klasse zu übernehmen. Diesem Ansuchen konnte keine Folge gegeben werden, jedoch wurde der Gemeinde zur Instandsetzung der durch industrielle Holzfuhrn schlecht gewordenen Gemeindefstraße, auf welcher auch der Schotter für die St. Georgener Bezirksstraße (245 Kubikmeter) geführt wird, 100 Kubikmeter Schlägelschotter zur Verfügung gestellt, welchen jedoch die Gemeinde auf eigene Kosten zu führen und einzubetten hat. Referent Dr. Kornfeld.

Der Landesausschuß hat erklärt, zu den Kosten der Instandsetzung der von der Maria-Raster Bezirksstraße abzweigenden, durch die Ortschaften Bickendorf, Ober- und Unter-Rothwein zur Reichsstraße führenden Gemeindefstraße als Bezirksstraße 2. Klasse ein Drittel der Kosten beizutragen. Referent Herr Bancalari beantragt die Übernahme der Straße als Bezirksstraße 2. Klasse und ist mit der Instandsetzung zu beginnen, wenn die Gemeinden Lembach, Bickendorf und Rothwein den von ihnen zugesicherten dritten Teil der Baukosten gezahlt haben. Hierauf sprachen noch die Herren Halbärth, Franz Baumgartner, Martin Puff und Gustav Scherbaum, welcher letzterer die Abweisung beantragte. Nachdem Referent Herr Bancalari nochmals bemerkt hatte, daß der Bezirksausschuß darum die Übernahme dieser Straße als Bezirksstraße befürwortete, weil die genannten drei Gemeinden ein Drittel der Kosten tragen wollen, wurde zur Abstimmung geschritten und der Antrag des Herrn Gustav Scherbaum auf Abweisung angenommen.

Weitere Bezirksangelegenheiten.

Über Antrag des Referenten Herrn Josef D. Bancalari wird der Gemeinde St. Peter bei Marburg die Bewilligung erteilt, zur Deckung der Kosten des Zubaus von Aborten zum alten Schulhause, welches nun in das Eigentum der Schulgemeinde übergegangen ist, ein Darlehen im Betrage von 4000 K. aufzunehmen, sobald die Besitzumschreibung erfolgt sein wird. Über Antrag des Referenten Herrn Dr. Kornfeld wird beschlossen, zu den Kosten der Einlösung der Wasserrechte der Dimnik-Mühle in Gruschau zum Zwecke der Böhneregulierung den zehnprozentigen Beitrag zu leisten. Zwischen den Ortschaften Schleinitz und Ruffdorf soll eine Eisenbahnhaltestelle errichtet werden und haben die Gemeinden um einen Beitrag gebeten. Über Antrag des Referenten Herrn

so leicht eine andere Deutung geben konnte, ging die entgegengesetzte Tür lautlos auf — — —

Es war der Graf, der im Begriffe stand, fröhlich und guter Dinge, nach glücklich abgewendeten Duellfatalitäten bei Pia einzutreten. Die reich herabwallende Atlasportiere entzog ihm den Blicken der beiden, die keine Ahnung von seiner Gegenwart hatten.

Der Graf fuhr entsetzt zurück, als er Pia verführerisch-schön, mit einem reizenden rosa Kaschmir-Negligé angetan, auf der Chaiselongue sitzend gewahrte, und einen Mann zu ihren Füßen knien sah. Im aufwallenden Zorne hätte er hineinstürzen mögen, um den Glenden, der ihm sein Glück raubte, vor ihren Augen zu töten. — — Doch da hörte er ihre fatalen Worte, blickte in ihre von der Hoffnung, ihm eine Überraschung zu bereiten, freundlich erhellten Züge, deren fröhlicher, glücklicher Ausdruck ihn geradezu frappte und seine Schritte hemmte. Bevor er den lähmenden Schreck zu überwinden vermocht, war auch schon der Hauptmann aufgestanden und hinausgeeilt.

Das Feld war geräumt. Allein der Graf fand weder die Kraft, seinem vermeintlichen Nebenbuhler nachzustürzen, noch die Frau zur Rechenschaft zu ziehen, die ihm ja nun deutlicher denn je wiederholen konnte, daß sie ihm nur über ihre Millionen ein Recht eingeräumt. . . . Von dem Gehörten und Gesehenen gänzlich überwältigt, taumelt er wie ein Trunkener seinen Gemächern zu.

Ende des zweiten Buches.

(Fortsetzung folgt.)

Bancalari wird ein Beitrag von 1000 K. bewilligt. Laut Bericht des Referenten Herrn Doktor Kornfeld wurden mehreren Gemeinden für das Jahr 1908 höhere als 40 bis 60prozentige Gemeindeumlagen bewilligt.

Der § 25 der Satzungen des Vereines für Kinderschutz und Jugendfürsorge für die Landgemeinden des Bezirkes Marburg wurde zur Kenntnis genommen. Derselbe lautet: „Wird der Verein behördlich aufgelöst, so fällt dessen Gesamtvermögen der Bezirksvertretung Marburg zu, welche es dem Zwecke dieses Vereines gemäß zu verwenden hat.“ (Schluß folgt.)

Zahnhygiene im Kindesalter.

(Von Zahnarzt Dr. Hermann Albinger.)

(Fortsetzung.)

Aus dem Umstande, daß die Erkrankung der kindlichen Mundhöhle eine, wie früher angeführt, schwere gesundheitliche Gefährdung nicht nur des einzelnen Kindes, sondern auch der Allgemeinheit bedeutet, erwächst den maßgebenden Faktoren in Staat und Gemeinde die Pflicht, dieser Frage von so tiefgehender, schulhygienischer Bedeutung ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden und sich dem Ernst der Tatsachen nicht ferner zu verschließen. Welches sind nun die Kampfmittel, welche wir dieser gesundheitlichen Gefahr entgegenzustellen haben?

Vor allem ist es die Schule, welche auch auf diesem Gebiete berufen ist, Wissen und Aufklärung in die breitesten Schichten der Bevölkerung zu tragen. Die Aufklärung durch das lebendige Wort des Lehrers muß in der Schule den Anfang machen. (Professor Jessen.)

Der Bau und das Aussehen der Mundhöhle, die Durchbruchzeiten der Zähne, die Bedeutung des gesunden Milchgebisses für die Entwicklung des Kindes und der bleibenden Zähne, die Pflege der Zähne, ihre Krankheiten und deren Verhütung, das sind Dinge, welche im naturwissenschaftlichen Unterrichte besprochen werden und für Aufsätze in den Lesebüchern Verwendung finden müssen.

Von großer Wichtigkeit für den Anschauungsunterricht sind ferner Wandtafeln, wie dieselben beispielsweise in Straßburg in jedem Schulzimmer zu finden sind, wodurch den Kindern das Wissenswerte über Pflege und Erhaltung der Zähne nachdrücklich vor Augen gehalten wird. Bemerkenswert ist der von schulmännlicher Seite ausgehende Vorschlag, die Zahnpflege obligatorisch zunächst in den Kleinkinderschulen einzuführen und in der folgenden Schulzeit öfter zu kontrollieren. Zwei- bis dreijährige Kinder müssen lernen, ihre Zähne selbst zu bürsten, den Mund zu spülen, sie müssen lernen zu gurgeln, damit Mandeln und Rachen gereinigt werden, eine zur Zeit von Epidemien besonders wichtige Maßregel, um Mischinfektion und die gefährdeten Komplikationen zu vermeiden. Es ist ohne weiteres einzusehen, daß ein beispielsweise durch Scharlach geschwächter kindlicher Organismus der Einwanderung von Diphtheriebazillen aus einer kranken Mundhöhle schwerlich zu widerstehen vermag, welche Möglichkeit bei der Miterkrankung des der Abwehr dienenden Drüsenapparates jedenfalls gegeben erscheint. Nicht minder wichtig zur Erhaltung der Zähne ist ihr regelmäßiger tüchtiger Gebrauch. Vom dritten Jahre an muß jedes Gebiß mindestens zweimal jährlich untersucht werden, da nur rechtzeitige Behandlung einen dauernden Erfolg zu gewährleisten und vor Verlusten zu schützen vermag. Als ein vorzügliches Mittel, das Volk über Wesen und Bedeutung der Zahnaries aufzuklären, erwiesen sich allgemeine unentgeltliche Schulkinderuntersuchungen, welche, als notwendige Folgerung, in einzelnen größeren Städten des deutschen Reiches die Gründung von eigenen Schulzahnkliniken zur Folge hatten, eine der stolzesten und segensreichsten Errungenschaften auf dem Gebiete moderner Schulhygiene.

Die dem einzelnen Kinde mitgegebene Untersuchungskarte mit dem Ergebnisse der Untersuchung und einem Anhang über Zahnpflege hat die Aufgabe, die Eltern über den Zustand des Gebisses ihrer Kinder und über die Folgen der Vernachlässigung aufzuklären; das Gesamtergebnat wird die Öffentlichkeit vor die Erwägung der ersten Frage zu stellen haben, wie dieser gesundheitlichen, die Allgemeinheit berührenden Gefahr zu begegnen sei.

In genialer Weise wurde diese Frage von Prof. Dr. Jessen in Straßburg gelöst. Seiner unermüdeten Tatkraft ist es zu danken, daß in Straßburg eine regelmäßige Untersuchung der Zähne sämtlicher Schulkinder vorgenommen wird, und die

unentgeltliche Behandlung armer Schulkinder in der dortigen Schulzahnklinik ermöglicht wird. Auf diese Weise wurden die erfreulichsten Resultate in der Besserung des Gesundheitszustandes der Kinder erzielt. Städtische und Schulbehörden gaben ihrer Überzeugung dahin Ausdruck, daß die Untersuchung der Zähne der Schulkinder, sowie die Errichtung von Schulzahnkliniken im Interesse der Schulen und der Allgemeinheit liege und die Bestrebungen auf dem Gebiete der Zahnhygiene weitgehendste und nachdrücklichste Unterstützung erfahren sollten.

Daß die Kosten für Untersuchung sämtlicher und unentgeltlicher Behandlung der armen Schulkinder keine unerwünschten zu nennen sind, geht aus dem Rechnungsausweise der Stadt Marburg hervor, demzufolge die Gesamtkosten der Straßburger Schulzahnklinik jährlich nicht einmal $\frac{1}{100}$ % der ordentlichen Ausgaben der Stadt, oder 36 Pfennige pro Kopf der Elementarschulkinder ausmachen.

Ich schließe mit dem Ausspruche des bekannten Wiener Pädagogen Prof. Burgerstein: „Könnte man alle üblen Folgen, welche die Vernachlässigung des Gebisses bei einem Individuum nach sich ziehen, in ein akutes Leiden zusammendrängen, die schlaftrigsten Eltern und Lehrer, die für solche Dinge nur ein Lächeln der Geistesabwesenheit haben, müßten erwachen.“

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Auf Schloß Rothwein ist am 24. d. M. Frau Flora Edle v. Roskmanitz-Florstern, geb. Stern, die Mutter des Herrn Alfred Ritter v. Roskmanitz, im 72. Lebensjahre gestorben. Die irdische Hülle der Verbliebenen wurde heute vom Schlosse in die Rothweiner Kapelle übertragen und dort eingeseigt. Die Beisetzung erfolgt am 28. d. in der Familiengruft zu Feldberg, Niederösterreich. — Gestern mittags verschied unerwartet der Cafetier und Hausbesitzer Herr Wilh. Günther im 60. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgt morgen (Freitag) um 5 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus nach evang. Ritus.

Vom Steuerdienste. Der Steuerassistent Herr Maximilian Tekonja wurde vom Steueramte Cilli zum Steueramte in Mured übersezt.

Vom Bahndienste. Betriebsleiter Herr Krügler wurde von der Landesbahn in Kapfenberg nach Cilli als Stationschef übersezt.

Vom Finanzdienste. Die Finanzlandesdirektion hat den Finanzwachspizienten Georg Klampfer in Radkersburg zum Finanzwachskommissär 2. Klasse in der 11. Rangklasse ernannt.

Veränderungen bei der Südbahn. Übersezt wurden u. a.: Robert Klavnik, provisi. Assistent, von Wildon nach Spielfeld; Gustav Wedekind, Stationschef, von Spielfeld als Revident nach Marburg H.-B.; Josef Schneider, Stationschef, von Paternion-Feistritz nach Spielfeld; Alois Bernthaler, Adjunkt, von Triest nach Marburg H.-B.; Othmar Prehler, Inspektor und Verkehrskontrollor, von Graz (Betriebsinspektor) als Stationschef nach Graz; Stephan Müller, provisorischer Assistent, von Kirchbichl nach Römernbad; Anton Koscharoch, Verkehrskontrollor, exponiert in Cilli, in der gleichen Eigenschaft nach Marburg H.-B.; Ludwig Faleschini, Adjunkt, von Wildon nach Markt Tüffer; Ludwig Bucar, Beamtenaspirant, von Friedau nach Ehrenhausen.

Baudirektorstelle. Bei der Stadtgemeinde gelangt die Stelle des Leiters des Stadtbauamtes mit dem Titel „Baudirektor“, (Gehalt 3600 K., Diensteszulage 600 K.) zur Besetzung. Gesuche bis längstens 1. Mai beim Stadtrate.

Drittes Mitgliederkonzert des Philharmonischen Vereines. Für dieses Konzert, das am Montag, den 6. April im großen Kasino-jaale stattfindet, hat die Vereinsleitung zur Wiedergabe Rud. Baumbachs herrliche Dichtung „Zlatorog“, vertont von A. Thierfelder für gemischten Chor, Solo, Deklamation und Orchesterbegleitung gewählt. Dieses Werk, das vor Jahren vom deutschen akademischen Gesangverein in Graz zur Aufführung gelangte, hat auch in Graz den reichsten Beifall gefunden. Daß dieses Werk zur Aufführung gelangt, ist auch der liebenswürdigen Mitwirkung des engbefreundeten Männergesangvereines zu danken. Die Solis sind bewährten Kräften anvertraut. Den Tenorpart hat in zuvorkommendster Weise der Tenor unserer Bühne Herr Elstorf, die Deklamation der bewährte Sprecher unserer Bühne Herr

Zell übernommen. Das Vereinsmitglied Frau Dr. Eschebüll, eine geschätzte Kraft, wird das Mezzo-Sopran solo, desgleichen die Konzertsängerin aus Graz, Fräulein Marie Berathoner, das Sopran solo singen. Das Bass solo bringt das Vereinsmitglied Herr Hermann Halleker. So steht dem Kunstfreunde wieder ein großer Kunstgenuss bevor. Die Vormerkung auf Sitzplätze übernimmt aus Gefälligkeit Herr Papierhändler Rudolf Gaiser am Burgplatz.

Von der Malergenossenschaft. Herr Gustav Philipp, Schriftenmalermalermeister, hat seine Stelle als Vorstandstellvertreter der Maler- und Anstreichergerossenschaft niedergelegt.

Oberlehrerstelle. In Pragerhof gelangt an der 21. Privat-Volkschule mit deutscher Unterrichtsprache die Oberlehrer- und Schulleiterstelle zur Besetzung. Gesuche bis 1. Mai an den deutschen Ortschulverein in Pragerhof.

Die Mainzer Sänger in Marburg. Wie wir bereits berichteten, wird im Juli der Männergesangverein aus dem „goldenen Mainz“ zu einem Besuche des Marburger Männergesangvereines hier eintreffen. Da die Mainzer auf ihrer Herreise, über Wien kommend, auch in Graz Aufenthalt nehmen und auch dort singen werden, so setzte sich der Grazer Männergesangverein mit dem Marburger wegen der verschiedenen „Zeitfragen“ in Verbindung. Am 22. d. kam der Ausschuss des Grazer Männergesangvereines nach Marburg, um gemeinsame endgültige Beschlüsse zu fassen. Es wurde beschlossen, daß der Mainzer Männergesangverein am 11. Juli mit dem Nachmittags Schnellzug in Marburg eintreffen wird. Nach der Erledigung dieser Angelegenheit wurden die Grazer Gäste von den Mitgliedern des Marburger Männergesangvereines nach Lembach zum Jägerwirt geleitet, allwo sich bei erlesenen Tropfen ein Symposium entfaltete, in dessen Verlaufe die Grazer immer feurriger das Lob unseres Weines sangen. Und sie trennten sich buchstäblich sehr „schwer“ von Lembach. Die Gastfreundschaft der Marburger hatte einen glänzenden Sieg errungen über die Grazer Kräfte.

Für die deutsche Studentenküche. Spenden- und Sammelbüchsergebnis für die Zeit vom 20. November 1907 bis 15. März 1908. Spenden: Glend-Wettertag 1 K., Sammlung durch Herrn cand. iur. Franz Uel 4 K. 50 H., Spende des Herrn Hauptbahnhof-Restaurateurs Heinrich 10 K., Spende der prov. „Gemeinde Viktringhof“ statt eines Kranzes für den verstorbenen Anton Prek 21 K. — Sammelbüchsen-Erträge: Akademische Tischrunde im Kasino 30 K., Café „Azzola“ 13 K. 33 H., Café „Meran“, 7 K. 21 H., Frühstückstube des Herrn Franz Schuttschel 7 K. 04 H., Hotel „Meran“ 6 K. 17 H., Gastwirtschaft des Herrn Rajcha 4 K. 86 H., Kasino-Gastwirtschaft 4 K. 56 H., Werhönigs „Altdeutsche Weinstube“ 3 K. 94 H., Café „Grund“ 3 K. 78 H., Hotel „Mohr“ 3 K. 40 H., Schneiders Gastwirtschaft 3 K. 13 H., Café „Zentral“ 2 K. 43 H., Café „Rathaus“ 2 K. 04 H., Café Hummel 86 H., Hotel „Alte Bierquelle“ 67 H., Stanek's Gastwirtschaft (vorm. Pfeiffer), Rötisch, 40 H. — Allen, welche eine Liebesgabe für die deutsche Studentenküche des Vereines „Südmart“ gewidmet haben, sei hiemit warmer deutscher Dank gesagt und um freundliche Nachahmung gebeten. Heil den edlen Spendern!

Schönherr's „Erde“. (Zur Aufführung der Schönherr'schen Dichtung „Erde“ an unserem Stadttheater.) Das Interesse des Theaterpublikums wendet sich in diesem Augenblicke hauptsächlich der ersten Aufführung der Schönherr'schen Dichtung „Erde“ zu. Aus diesem Anlasse dürfte es sehr interessant sein zu lesen, was die dieswöchentliche Nummer der „Leipziger Illustrierten Zeitung“, die auch das Portrait des Dichters bringt, schreibt: „Blötzlich scheinen Propheten auch im eigenen Vaterlande etwas zu gelten. Denn abermals wurde in Österreich einem heimischen Schriftsteller die Ehre zuteil, von einem heimischen Kollegium ausgezeichnet zu werden. Karl Schönherr erhielt, nachdem er für den Grillparzerpreis in Erwägung genommen, sein Drama „Erde“ aber noch nicht aufgeführt war, jetzt eine Ehrengabe von 4000 K. von der Eduard Bauernfeld-Stiftung. Genugtuung, Stolz und Freude begleiten auch diese Entscheidung. In Schönherr hat Österreich einen Dramatiker, der vielleicht noch zu einem Dichter der deutschen Nation wird. Schönherr ist gerade, herb, wuchtig, ein Produkt unverfälschter Natur. Seine Phantasie und sein Gefühl fließen ewig sich erneuernd aus der Scholle. Er steht dem Bauernvolke viel, viel näher als

Anzengruber. Hier ist Erdgeist und hier ist Bauernseele. Schönherr ist ein Dichter der wehunden Armut, der scheuen Unterdrückten, der gebrochenen Gehehnten.“ Einer der bedeutendsten Kritiker der Jetztzeit, Herr Wilhelm Schmidtbonn, äußert sich über Schönherr's Wert wie folgt: „Diese Komödie des Lebens' des jungen Tiroler Dichter gibt soviel starke und selbstverständlich sichere Kunst, daß ihr gegenüber alle Fragen nach den zeitlichen Zielen unserer Dramendichtung stumm werden; sie gibt, unter der Decke eines grausamen und bitteren Hohnes, über alles Menschentreiben, soviel Gewißheit über den verborgenen inneren Zweck dieses Treibens, daß von ihr ein Glück ausgeht, wie es von aller tiefen Kunst, so gut wie von jeder Religion, ausgehen muß. . . Nur mit einem darf man den, der diese Komödie schuf, vergleichen: mit Anzengruber. Aber er ist härter als der Vorfahr. Alle Güte ist bei ihm in einer wundervollen Keuschheit, so tief, als es nur geht, versteckt und bricht nur hier und da, und dann umso erschütternder, hervor. Und für den ruhevollen und darum so graufigen Humor, mit dem das Entsetzlichste, das Sterben eines Menschen, umgeben ist, mag es schwer sein, auch nur etwas Vergleichbares aufzufinden. Da hat einmal einer ganz aus seiner Persönlichkeit herausgedichtet. Und da diese starke, kraftvolle Persönlichkeit wurzelet in dem Boden ihrer Heimat steht, den Lebensimpuls nachgeht, die die Welt der Dinge mit der Welt der Interessen zu einer Einheit verbinden und feinhörig auf die Stimmen der Natur zu lauschen versteht, so ist es eine Dichtung, ein Drama geworden, dessen urwüchsige Kraft mit unmittelbarer Gewalt die Herzen packt und in dem Kulturmenschen eine Sehnsucht nach der alten Heimat, der Natur wachruft, die ja doch unser aller strenge und gütige Urmutter ist und von der wir uns wohl trennen, aber niemals loslassen können.“

Panorama International. Die dieswöchentliche Serie „Die bayerischen Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein“ erregen lebhafteste Bewunderung durch die prachtvolle Gebirgslage wie die innere Einrichtung. Von den einzelnen Bildern seien erwähnt: Schloß Hohenschwangau mit Umgebung, der Ritteraal, das Fräulein Agnes-Zimmer, der Amoretten-Schlitten und der kleine Prachtwagen, auf welchem bekanntlich König Ludwig bei Nacht seine Ausflüge in die Umgebung machte, Schloß Neuschwanstein Totalansicht, Pöllatschlucht, Speise-, Dienst-, Arbeits-, Wohn-, Schlaf- und Toilettezimmer, der Juwelienschrein in großartig kunstvoller Ausführung, der Korridor zum Sängersaal, der Sängersaal, in welchem bekanntlich Richard Wagner seine großen Opern vor König Ludwig vorführte; eine reizende Ansicht ist das Innere der Tropfsteingrotte. Das Felt im Wintergarten mitten unter Palmen, die Pracht und Verschwendungssucht, welche dort aufgewendet wurde, übersteigt alles dargelegene, besonders die Kunstgemälde an den Wänden bilden schon eine lohnende Sehenswürdigkeit.

Vom Theater. Heute abends findet das Benefiz für den alleseitig beliebten Herrn Gustav Haufer statt. Zur Aufführung gelangt das prächtige Morre'sche Volksstück „s' Muller“ und sind neben dem Benefizianten auch noch die Herren Weninger, Berger, Schulbau, die Damen Neufeld, Savaret und Hanna beschäftigt. — Samstag beginnt der 1. u. 1. Hofburgschauspieler Herr Karl Baumgartner ein zwei Abende umfassendes Gastspiel an unserer Bühne. In Hofburgschauspieler Herrn Baumgartner, der zu den meistbeschäftigten Künstlern der Wiener Hofbühne zählt, wird unser Publikum einen Schauspieler von hervorragenden künstlerischen Qualitäten kennen lernen. Dieses Gastspiel gestaltet sich auch insofern zu einem theatralischen Ereignisse, als der Gast in den beiden Schönherr'schen Dichtungen „Erde“ und „Kärnerleut“, über deren Erfolg am Burgtheater wir an einer anderen Stelle des heutigen Blattes berichten, auftritt. Ferner spielt Herr Baumgartner am Samstag den Klemm in „Volo's Vater“, mit dessen Verkörperung der Gast eine prächtige Charakterstudie bietet und überall die größten Erfolge erzielt.

Feuer in der Kärntnerstraße. Gestern früh nach 9 Uhr verkündeten zwei Schläge der großen Glocke einen Brand in der Kärntnervorstadt. Die Freiwillige Feuerwehr unter dem Befehle des Hauptmannes Herrn Josef Rakek rückte sofort mit dem Universalwagen aus und fand im Hause Kärntnerstraße 90, Eigentum des Herrn Josef Schwab, ein Kamin- und Zimmerfeuer vor. Die Ablöschung wurde mit dem „Anihilator“ vorgenommen. Bezüglich des brennenden Kamins wurden

die nötigen Sicherungsarbeiten veranlaßt. Unter Rücklassung einer Brandwache konnte bald wieder eingerückt werden. An Ort und Stelle hatte sich auch Herr Bürgermeister Dr. Schmiderer eingefunden.

Genis „Wonder Bio“. Heute (Donnerstag), Freitag und Samstag bringt dieser vorzügliche Kinematograph wieder ein neues Programm, von dem wir nur die „Reise durch Wien“ und die „Reise nach den Sternen“ besonders anführen wollen. Aber auch alle anderen Nummern sind wie immer sehenswert.

Das Handelsgremium Marburg hielt vorgestern abends im Kasino (1. Stock) eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Gremialobmann Herr Grubitsch eröffnete die diesmal sehr gut besuchte Versammlung, begrüßte alle Erschienenen, insbesondere den Vertreter der Gewerbebehörde Dr. Valentin, den Genossenschaftsinstruktor Dr. Hornung und die Vertreter der Presse, worauf übergegangen wurde zur Beschlüßfassung über die neuen Gremialsatzungen. Herr Grubitsch begann die neuen Satzungen zu verlesen. Nach dem ersten Punkte ergriff Herr Starckel das Wort, welcher ausführte, es sei ganz unmöglich, in dieser kurzen Zeit die äußerst umfangreichen Satzungen eingehend zu beraten; er stelle daher den Antrag, einen aus 10 Herren bestehenden Ausschuss zu wählen, welcher die Satzungen zu beraten und in der nächsten Hauptversammlung Bericht zu erstatten hat. Herr Grubitsch trat dem Antrage mit dem Hinweis entgegen, daß die Satzungen, welche dem von der Regierung vorgeschriebenen Normalstatut entsprechen, vielfach von Fachmännern, von Experten wie vom Ausschusse beraten wurden; eine weitere Spezialberatung sei daher nicht notwendig. Herr Baumeister sagt, der Antrag Starckel sei bestechend, weist aber auf die bereits erfolgten Beratungen hin und bemerkt schließlich, daß Herr Starckel mit der Äußerung, die Satzungen hätten den Mitgliedern früher zugesandt werden sollen, im Rechte gewesen sei. Herr Haber spricht sich auch gegen den Antrag Starckel aus; eine Verschleppung sei ja, wie Herr Starckel gesagt habe, tatsächlich vorhanden, aber man solle die Angelegenheit nicht noch weiter verschleppen. Herr Starckel erklärte hierauf, er ziehe, da seiner Anschauung, es liege eine Verschleppung vor, zugestimmt wurde, seinen Antrag zurück. Es wird hierauf in der Verhandlung über die Satzungen fortgefahren. An der Wechselrede über die einzelnen Punkte beteiligten sich die Herren Haber, Karl Primmer, Starckel, Glaser, Grubitsch, u. a. Genossenschaftsinstruktor Dr. Hornung aus Graz begleitete die ganze Wechselrede mit zahlreichen Erörterungen und Aufklärungen. Nach 2 1/2 stündiger Beratung wurden die Satzungen genehmigt. Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildete die Beschlüßfassung über die Einstellung der Weihnachts- und Neujahrsbesuche an die Kunden. Gremialobmann Herr Grubitsch berichtete über diesen Gegenstand an der Hand verschiedener, den Kaufmannstand schädigender Beispiele und stellte, hinweisend auf einen gleichlautenden Beschluß des Klagenfurter Gremiums, folgenden Antrag: „Das Verabreichen von Geschenken (Neujahr- und Weihnachtsbesuche u. a.) an die Kunden und deren Bedienstete ist zufolge Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung vom 24. März 1908 im Sinne des § 114 Abs. 2 lit. i des Ges. vom 5. Februar 1907, R.-G.-Bl. Nr. 26, verboten und wird strengstens bestraft.“ Redner beantragte die Strafsomme mit 20 K. zu bemessen. Zu diesem Gegenstande sprachen dann die Herren Andraich, Preschern, Haber, Fabian, Fontana, Marko, K. Primmer, Dolamitsch, Frangsch, Himmler und Kaufmann. Von mehreren Rednern wurde hiebei der Beamtenwirtschaftsverband angegriffen; Herr Fabian verlangte, die betreffenden Beamten sollen lieber einen Konsumverein gründen, statt von den Kaufleuten Geschenke in der Gestalt von Preisermäßigungen zu begehren. Übrigens sei, diesem Verbands nach zu urteilen, jeder Straußausseher, jeder Briefträger zc. ein „Beamte“. Von anderen Rednern wurde betont, daß sich obiges Verbot nicht auf die auswärtigen Kunden der Großhändler erstrecken dürfe, weil in diesen Fällen die Verhältnisse ganz andere seien. Schließlich wurde das Verbot nach der Formulierung durch Herrn Haber, wonach die Verabreichung von Geschenken im Detailverkauf verboten ist und mit 20 K. Strafe belegt wird, angenommen. Zum Punkte „Uffälliges“ hatte Herr Starckel acht schriftliche Anträge und Anfragen eingebracht. Da sich aber nach der Erledigung des Geschenkverbotes

mit Rücksicht auf die vorgerückte Stunde (es war fast 12 Uhr nachts geworden) viele Gremialmitglieder entfernt hatten, war die Versammlung nicht mehr beschlußfähig und es unterblieb daher die Beantwortung der erwähnten Anfragen etc. Gremialobmann Herr Grubitsch schloß nach obiger Feststellung mit herzlichen Dankesworten an die Erschienenen die Versammlung.

Landwirtschaftliche Wanderversammlung. Die Filiale St. Egydi W. B. der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft veranstaltet am Sonntag, den 29. März l. J. um halb 3 Uhr nachmittags im Gasthause des Herrn Mayer in Ober-St. Kunigund eine Wanderversammlung. Landes-Obst- und Weinbaudirektor Herr Stiegler aus Graz wird hierbei einen Vortrag über Obst- und Weinbau halten. Zum Schluß unentgeltliche Verteilung von Obstbäumchen und Schnittreben.

Zur Aufführung des Platorog. Freitag, den 27. d., 8 Uhr abends findet eine Gesamtprobe im Burgsaale statt. Alle Mitwirkenden werden dringendst ersucht, vollzählig zu erscheinen.

„Vom Lügenamen und wie er aufgeht“ — also betitelt sich ein Vortrag, den Herr Roman Schuster bei der übermorgen, nächsten Samstag abends in der Gambriushalle stattfindenden Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Marburg des Vereines „Freie Schule“ halten wird. Das besonders für alle Eltern hochinteressante Thema wird gewiß nicht verfehlen, der Hauptversammlung einen recht zahlreichen Besuch aus allen Bevölkerungskreisen der Stadt zu sichern. Auf der Tagesordnung befinden sich ferner noch die Berichte der Amtsführer, die Neuwahl der Ortsgruppenleitung, etwaige Wünsche und Anfragen. Die Versammlung ist eine öffentliche und es steht der Zutritt zu ihr jedermann frei.

Personaleinkommensteuer-Schätzungskommission. Die Durchführung der Erbschaften der mit Ende 1907 ausgeschiedenen Mitglieder und Mitgliederstellvertreter der Personaleinkommensteuer-Schätzungskommission Marburg Stadt hatte folgendes Ergebnis: Es wurden gewählt bzw. wiedergewählt als Mitglieder: Bugel Josef, Weingroßhändler, erster Wahlkörper; Hollicet Johann, Kürschner, zweiter; Kralik Leopold, Buchdruckereibesitzer, dritter. Als Mitgliederstellvertreter: Doktor Pössel Josef, Advokat, erster Wahlkörper; Doktor Bergmann Thomas, Arzt, zweiter; Spazet Vinzenz, Gastwirt, dritter. Ernannet bzw. wiedergewannet wurden als Mitglieder: Dr. Mayer Konrad, k. k. Finanzkonzipist; Dr. Hans Schmiderer, Realitätenbesitzer; Fritz Adolf, Realitätenbesitzer. Als Mitgliederstellvertreter: Hansen Ferdinand, k. k. Steueroffizial; Musel Martin, Hausbesitzer; Pissanez Johann, Hausbesitzer. Die Funktionsdauer währt bei allen bis 1911.

Marburger Allerlei. Die Frühlingsstürme wehen und bringen neues Leben in unser schönes Drautal. Wir sehen in den Gärten und Parkanlagen geschäftige Hände, die Bäume und Sträucher werden gepußt und beschnitten, damit die neuen Triebe Platz finden; selbst die Wege im Stadtpark werden gerichtet und teilweise mit neuem Sand bestreut. Nur schade, daß es da keine Stein- oder Eisenwalze, kein Feststampfen gibt, durch das die Wege gleich begehbar würden. Gute Wege und schönes Wetter haben sich die Brunnendorfer und die Hubenbesitzer zu Josef erhofft; leider war aber gerade am Josefitag ein abscheuliches Wetter und nur der Pfarrer lachte, denn er hatte bereits seine Kirchenplätze gut verpacktet. Als tags vorher ein Geschäftsmann fragte: „Glauben's Hochwürden, daß es schön bleibt“, erhielt er die prompte Antwort: „Gewiß“ und zum Leidwesen vieler ist ein schlechtes Wetter eingetreten. Nun, irren ist menschlich und gewiß war auch Herr Lehrer ganz verwirrt, als er so unberhofft in der Nacht mit Herrn Stramlich zusammentraf. Ein seltsames Zusammentreffen von Umständen muß auch nachstehendem Fall zu Grunde liegen: So hören wir und staunen, daß im Comptoir des Südbahnwerkstättenchefs sogar ein Sokolist angestellt sein soll und daß seit kurzer Zeit in der Südbahnwerkstätte eine außergewöhnliche Sozialdemokraten- und Slowenenfreundlichkeit auf Kosten der deutschen Arbeiter betrieben wird, — über höheren Wunsch oder aus eigenem Triebe des Chefs, wird jedenfalls bald zu Tage treten. Es muß einmal aufgeräumt werden mit dem alten, schäbigen, deutschen Philistergeist, der nur Ruhe und wieder Ruhe haben will und in seiner Trägheit eben alles verlaufen läßt, bis das alles verlaufen ist. Dieser deutsche Philister, der selbst bei wichtigen Volks-

fragen nicht für und nicht gegen ist, sowie die müde, zähe, lethargische Masse, die alles erstickt, dies ist der Fluch, der auf uns lastet, daher wir keine einzelne undeutsche Handlung dulden dürfen, wollen wir uns nicht von dem Philistertum erdrücken lassen.

Aus der Geschäftswelt. Frau Kamilla Mizky in Marburg, Goethegasse 2, die Erzeugerin der bekannten „Ella-Haarpomade“, hat zur Bequemlichkeit ihrer Kunden eine Verschleißstelle errichtet u. zw. in der Drogerie des Herrn Karl Wolf in der Herrengasse.

Aufgegriffene Vagantin. Die oftmals vorbestrafte Vagantin Antonia Kolaritsch aus Littenberg, Bezirk Pettau, welche vom Bezirksgerichte in Marburg wegen Diebstahles gesucht wurde und aus dem Stadtgebiete Marburg polizeilich abgeschafft ist, wurde am 23. d. von der Sicherheitswache hier aufgegriffen.

Irrsinnig geworden. Maria Kristian, eine Schwester des Hausbesizers und Maschinführers Kristian, wurde geistesgestört und mußte in die Beobachtungsanstalt nach Graz gebracht werden.

Kanalbau durch die Parkstraße. Im Inseratenteile der heutigen Nummer befindet sich die Offertausschreibung für den vom Gemeinderate beschlossenen Kanalbau, der vom Stadtparkteiche aus durch die Parkstraße mit dem Anschlusse an den bestehenden Kanal am Sophienplatz geführt werden soll. Die Offerte sind bis längstens 31. März d. J. mittags einzubringen. (Näheres im Inseratenteile.)

Einzahlung der direkten Steuern. Im 2. Quartal 1908 sind die direkten Steuern in Steiermark fällig und zahlbar: Grundsteuer, Hausklassensteuer und Hauszinssteuer, sowie die fünfprozentige Steuer vom Zinsertrage der aus dem Titel der Bauführung ganz oder teilweise zinssteuerfreien Gebäude, und zwar: die 4. Monatsrate am 30. April, die 5. am 31. Mai, die 6. am 30. Juni 1908. Allgemeine Erwerbsteuer und Erwerbsteuer der rechnungspflichtigen Unternehmungen: 2. Quartalsrate am 1. April. Rentensteuer und Personaleinkommensteuer, soweit diese Steuern nicht seitens der die steuerpflichtigen Bezüge auszahlenden Personen oder Klassen für Rechnung des Staatschazes in Abzug zu bringen sind: erste Halbjahresrate am 1. Juni.

Schaubühne.

Wer seinen Schiller im Gedächtnis auffrischen wollte, hatte heuer reichlich Gelegenheit hiezu. Er konnte nacheinander „Die Braut von Messina“, „Die Räuber“ und „Maria Stuart“ aufführen sehen, und alle diese Dramen trotz mancher szenischer Mängel und trotz der Kürze der Zeit, die eine Provinzbühne für die Vorbereitung solcher Werke zur Verfügung hat, in einer Form, die würdig genug war, um kein Gefühl einer beklemmenden und lähmenden Unzulänglichkeit aufkommen zu lassen. Als Viertes im Bunde reihte sich am vergangenen Samstag das Schauspiel „Wilhelm Tell“ an. Den Anlaß dazu gab der Ehrenabend unseres Charakterdarstellers Heinz Schulbaur, der sich im Laufe des Jahres wiederholt als ebenso strebsamer wie gewissenhafter Schauspieler erwiesen hatte, dem es mit seiner Kunst heiliger Ernst ist. Herr Schulbaur besitzt eine starke Charakterisierungsgabe und wußte sich in allen ihm übertragenen Rollen, die nicht allzugroße physische Kräfte und besonderen Stimmenaufwand erfordern, rühmlich zu behaupten und sich dem Wesen der dargestellten Person in Spiel und Maske glücklich anzuschmiegen. Die besten und wahrsten Leistungen bot der Künstler nach meiner Meinung übrigens im modernen Schauspiel, und dies ist neben dem Umstande, daß der Geßler einem Benefizianten doch zu wenig Gelegenheit zur Entfaltung seines Könnens gibt, der einzige Grund, der über die Wahl des Stückes Bedenken hervorrufen konnte. Jedoch sei ohne Einschränkung anerkannt, daß die Darstellung des Geßler eine vorzügliche war, und der Benefiziant hatte Gelegenheit, sich bei dem starken Beifallsstürzen und der Menge der gespendeten Vorbeerkränze von der Ehrlichkeit der Sympathien des Publikums zu überzeugen.

Auch die meisten übrigen Darsteller setzten alle Kräfte ein, um die Aufführung, die allerdings eine mangelhafte Vorbereitung erkennen ließ, würdig herauszubringen. Herr Janisch gab dem Tell eine kraftvoll-männliche Erscheinung, nur das Maßhalten mit der Stimme, das eine größere Steigerung des Gefühlsausdruckes gestatten würde, scheint ihm eine schwere Sache zu sein. Herr Zell versteht

die Zuschauer immer mitzureißen; sein Arnold von Melchtal war ein begeisterter Vorkämpfer für Freiheit und Vaterland. Den Attinghausen spielte Herr Berger mit der würdigen Ruhe, wie sie dem alten Manne geziemt. Dagegen reichte das Können des Herrn Marg zur Darstellung seines Neffen Ulrich von Rudenz nicht aus, obwohl ihm schauspielerische Begabung nicht abgesprochen werden kann. Nebenbei bemerkt, dürfte ihm die hohe Lage seiner Stimme, die gerade mit Rollen des von ihm erwähnten Faches manchmal unvereinbar ist, bei der Verfolgung seiner Ziele noch öfter hinderlich sein. Herr Direktor Door ist zur Verkörperung des Stauffacher wie geschaffen, während Herr Weninger den richtigen Ton nicht finden konnte und den Eindruck selbstbewußter, knorriger Männlichkeit, wie sie die Erscheinung des Walter Fürst verlangt, vermissen ließ; aber schließlich liegen solche Aufgaben ja außerhalb der Grenzen seines Faches. Die weiblichen Rollen, die in der Handlung beinahe ganz in den Hintergrund treten, waren bei den Damen Kennedy, Waldemar und Savaret gut aufgehoben, doch verfiel erstere leider zu sehr in ihren sentimentalischen Ton.

Schließlich kann ich eine Bemerkung nicht unterdrücken, die eigentlich an eine andere Stelle gehört. Seit längerer Zeit beginnen die Vorstellungen mit einer Regelmäßigkeit, die einer besseren Sache würdig wäre, immer erst um dreiviertel 8 Uhr, und es wäre Zeit, daß diese Unpünktlichkeit bald wieder aufhöre. Das Theater ist doch kein Tingtangel, bei dem man etwaige verspätete Besucher liebevoll erwartet, und die Pünktlichkeit und Genauigkeit, die eine Theaterdirektion von ihren Mitgliedern verlangen kann und muß, soll sie auch dem Publikum gegenüber beweisen.

Aus dem Berichtsaale.

Gotteslästerung. Den 30jährigen, in Kroatien geborenen Veit Apotheker, verheirateten Winer in Erjanzen, Bezirk St. Leonhard W. B., der trotz seines deutsch klingenden Namens nur slowenisch spricht, brachte der § 122 des St.-G. auf die Anklagebank des Kreisgerichtes. Er hatte sich Äußerungen geleistet, in welchem von dem ihm mangelnden Tabake und von Gott die Rede war und schließlich in der unziemlichsten Weise von Gott gesprochen. Später, von St. Anna am Kriechenberge kommend, äußerte er sich in ähnlicher Weise über die heilige Anna, den heiligen Andreas und Gott. Er wurde hiesfür zu drei Monaten schweren Kerker verurteilt.

Eine Wilderer-Gesellschaft. Wegen Wilderei kamen auf die Anklagebank des Kreisgerichtes: der 36jährige Franz Rozanic, Wagner in Krizanzen; seine Ehegattin, die 37jährige Aloisia Rozanic; sein Vater, der 72jährige Franz Rozanic; seine Mutter, die 73jährige Agnes Rozanic; ferner der 16jährige Franz Kschela, Knecht in Urshendorf, der 41jährige Matth. Zimmermann, lediger Binder in Ober-Krapping und der 71jährige verheiratete Inwohner Martin Stuhec. Franz Rozanic d. J., Kschela und Zimmermann haben im Winter 1906 in Krapping der deutschen Jagdgesellschaft in Luttenberg in wiederholten Angriffen acht Fasanen im Werte von 2 K. das Stück entwendet; die ersten beiden entwendeten weiters im Winter 1905/06 und im Winter 1907 in Krizanzen und Wagendorf dem Florian Michelitsch und dem Aloisia Krausz zehn Hasen zu 2 K. das Stück; Kschela ist weiters beschuldigt, in Urshendorf im Jagdgebiete des Krausz eine Hasenschlinge gelegt zu haben, wobei der Erfolg nur durch fremde Zwischenkunft ausblieb; Rozanic und Kschela haben durch Nichtanbringung von Warnungstafeln bei Aufstellung von Schlingen die Übertretung gegen die körperliche Sicherheit begangen; Rozanic d. J. und Zimmermann haben ferner das Waffenpatent übertreten; Aloisia Rozanic, Franz Rozanic d. A., Agnes Rozanic und Stuhec haben das gestohlene Wild verhehlt, in Kenntnis seiner Herkunft gegessen und sind deshalb des Verbrechens der Diebstahlteilnehmung angeklagt. Der Gerichtshof fällt nachstehendes Urteil: Rozanic d. J. zwei Monate, Kschela und Zimmermann je einen Monat schweren, die übrigen Angeklagten je 14 Tage Kerker.

In geheimer Verhandlung war der 39jährige, in Andrianzen geborene Matthias Kolmantzitsch, lediger Müllergehilfe in Seitendorf, des Verbrechens der Schändung, begangen an der am 13. Oktober 1894 geborenen Theresia D. angeklagt. Der geständige Angeklagte wurde zu 3 Monaten schweren Kerker verurteilt.

Abmagerung

verhindert sicher Scotts Emulsion. Sie ist das vorzüglichste Heil- und Nährmittel für Kinder und wird auch Ihrem kleinen Liebling die Gesundheit wiederbringen, wie sie es erwiesenermaßen schon für Tausende bewirkt hat. Scotts Emulsion bietet der Abmagerung Einhalt, bildet



gesundes, festes Fleisch

und erfüllt das Kind mit freudiger Lebenskraft. Wenn je ein Kind kränklich erscheint, gebe man ihm unverzüglich „Scott“. Jede Flasche

Scotts Emulsion

enthält stets die gleichen, feinsten und wirksamsten Bestandteile und in stets den gleichen, von der wissenschaftlichen Welt anerkannten Proportionen.

Preis der Originalflasche 2 K 50 h.

In allen Apotheken käuflich.

Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des SCOTT'schen Verfahrens!

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife
 macht die Haut weis u. zart.
 Überall zu haben.

Letzte Woche!

Unwiderruflich am 2. April 1908 Ziehung der **Wärmestuben-Lotterie**

1500 Treffer im effektiven Werte von K 55.000. Die ersten drei Haupttreffer K 30.000, 5000, 1000 werden auf Verlangen des Gewinners abzüglich 10 Prozent und der gesetzlichen Gewinnsteuer in barem Gelde ausbezahlt. — Lose à 1 K in allen Trafiken, Votokollekturen, Wechselstuben und im Lotteriebureau, Wien, I, Spiegelgasse 15, zu haben. 30

Verein der Hausbesitzer in Marburg.

Der Ausschuss des Vereines der Hausbesitzer ladet hiemit alle jene Hausbesitzer in Marburg, welche bisher noch nicht Mitglieder sind, zum Beitritte ein.

Um den wachsenden Anfragen gerecht zu werden, werden alle Mitglieder des Vereines in ihrem eigenen Interesse ersucht, leerstehende Wohnungen, sowie auch die erfolgte Wiederbesetzung in der Vereinstanzlei Schillerstraße Nr. 8 mündlich oder schriftlich anzuzeigen; wo auch alle den Hausbesitz betreffenden Auskünfte stets bereitwilligst erteilt werden. **Anstünden** an Wochentagen von 9—11 und an Sonn- und Feiertagen von 9—10 Uhr vormittags.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

März.

- Am 27. zu Oberwölz**, Podplat** im Bez. Rohitsch.
- Am 28. zu Altenmarkt** im Bez. St. Gallen, Mann (Schweinemarkt), Windischgraz**.
- Am 30. zu St. Marein b. E., Lemberg** im Bez. St. Marein b. E., Stainz**, St. Anna a. Migen im Bez. Feldbach, Gratwein** im Bezirk Umgebung Graz, Friedberg**, Oberzeiring**.
- Am 31. zu Fehring**, Friedau (Schweinemarkt).

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauakademie in Marburg von Montag, den 16. bis einschließlich Sonntag, den 22. März 1908.

Tag	Luftdruck-Tagm. (° reob. Baromet.)	Temperatur u. Celsius						Niederschlag mm	Windrichtung, Tagesmittel	Windgeschwindigkeit in Prozenten	Niederschlagslage %	Bemerkungen	
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel		Minimum						
					in der Luft	am Boden	in der Luft						am Boden
Montag	739.0	-2.5	3.4	1.8	0.9	4.0	6.6	-3.0	-6.6	8	71	—	
Dienstag	736.3	0.2	4.7	0.7	1.9	5.2	10.8	-0.4	-4.7	9	76	10.4	abends Regen
Mittwoch	733.3	0.6	1.4	0.4	0.8	2.6	4.5	0.0	-1.0	10	94	13.8	tagüber Schnee
Donnerst.	731.7	0.8	5.0	2.4	2.7	5.2	7.4	0.5	-0.6	10	89	2.7	vorm. Regen
Freitag	735.4	-0.5	10.1	3.8	4.5	11.2	15.2	-1.5	-4.4	3	82	—	
Samstag	737.8	1.1	12.2	7.0	6.8	13.0	16.0	0.5	-2.1	5	72	—	
Sonntag	737.5	1.6	6.9	4.6	4.4	8.0	12.2	1.4	0.0	6	64	—	

Wissen Sie, ich bin auch keiner von den Dummen

die jede Anpreisung glauben; dafür aber bin ich dankbar, daß mir Sodener Mineral-Pastillen — natürlich die echten von Fay — empfohlen worden sind. Das sind wahre Wunderdinge. Sind Sie heiser, husten Sie, sind Sie verschleimt, leiden Sie an Säurebildung im Magen; ein Paar Jays echte Sodener jagen alle Beschwerden zum Nuckel. Sie können mir's glauben, ich nehme Jays echte Sodener nun schon zehn Jahre. Sie kaufen dieselben in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlungen zu K 1.25 pro Schachtel.

Rohitscher schafft Appetit, fördert die Verdauung und **'Tempelquelle'** regelt den Stoffwechsel. Vertretung für Steiermark: Ludw. Appl, Graz, Landhaus.

The Royal KINEMATOGRAPH Wonder Bio

The greatest Bio Theater of the World.

Direktion L. Genl.

Donnerstag 26. März, Freitag 27. März und Samstag 28. März

Große Vorstellungen auf dem Platze beim Restaurant Transvaal

nächst dem Kärntnerbahnhofe.

Im eigenen Rielenzelt. 2000 Personen fassend. Nur erstklassige entzückende Novitäten.

Vornehmstes und modernstes Unternehmen dieser Art, der Neuzeit entsprechend.

Eigene elektrische Zentralanlage. 20 Mann starke Konzert-Kapelle.

Auszug aus dem Programm:

Eine Fahrt durch Wien. Großfeuer bei Nacht. The great Steeple-chaise. Bio-Varieté-Künstlernummern: Die lebende Statue. Liliputanertanz (koloriert). Schles als Ringkämpfer. St. Bernhards Hunde. Die Flucht der Sträflinge. Lustiges Allerlei: Trunkenbold und der Mond. Pechvogels Erlebnisse. Hund und Peise. Musik bringt Leben. Der Zauberteich. Die Reise nach den Sternen.

Alle drei Tage neues Programm.

Täglich große Vorstellung. Beginn 8 Uhr abends. Dauer jeder Vorstellung 2 1/2 Stunden. An Sonn- u. Feiertagen 2 Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Nur bezentes wissenschaftliches und humoristisches Programm. Original-Aufnahmen aus allen Weltteilen.

Preise: eine Loge für 4 Personen 3 fl. — Fauteuil 80 fr. — 1. Platz 60 fr. — 2. Platz 40 fr. — 3. Platz 30 fr. — 4. Platz 20 fr. — Kinder zahlen an Wochentagen die Hälfte. — Militär vom Feldwebel abwärts die Hälfte.

Direktor und Eigentümer: L. Genl, Bürger von Marburg.

Wir teilen dem geehrten Publikum mit, daß das Wonder Bio nicht in die Stadt übersiedelt, da es seine Verpflichtung nach Agram führt.

Bauernsliwowitz und Gelegerbranntwein

echt, bei Frau Terid, Kartichowin 126.

Haben Sie schon einen Phonographen gratis bekommen?

Um unsere vorzügl. Hartgummiwalzen überall einzuführen, haben wir uns entschlossen, 2000 Phonographen zu verschenken. Verlangen Sie gegen Einzahlung von 10 Pfennige den Prospekt und Sie können einen schönen Konzert-Phonographen gratis erhalten. Sächs. Phonographen-Werke Dresden A. 908

Marburger Marktbericht.

vom 21. März 1908

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von K h	bis K h		per	von K h	bis K h
Fleischwaren.				Wachholderbeeren	Kilo	60	
Rindfleisch	Kilo	1 52		Kren	"	80	
Kalbsteif	"	1 60		Suppengrünes	"	70	
Schafffleisch	"	1 20		Kraut saures	"	28	
Schweinfleisch	"	1 70		Rüben saure	"	20	
" geräuchert	"	2 —		Kraut	100 Köpf	—	
" frisch	"	1 20		Getreide.			
Schinken frisch	"	1 20		Weizen	100 Kilo	21	
Schulter	"	1 10		Korn	"	19	
Bittmalien.				Gerste	"	17 50	
Kaiseranzugmehl	"	—		Hafer	"	17 50	
Rundmehl	"	40		Rufuruz	"	16 80	
Emmelmehl	"	36		Gerste	"	16	
Weißpohlmehl	"	32		Gerste	"	18	
Schwarzpohlmehl	"	—		Haide	"	18	
Türkenmehl	"	28		Fisolen	"	18	
Haidebrein	Liter	48		Geflügel.			
Haidebrein	"	32		Indian	Std.	6	
Hirsebrein	"	32		Gans	"	5	
Gerstbrein	"	24		Enten	Paar	4 60	
Weizengries	Kilo	42		Bachhühner	"	2 80	
Türkenries	"	24		Brathühner	"	4	
Gerste gerollt	"	50		Kapaune	Std.	6	
Weis	"	44					
Erbsen	"	52		Obst.			
Linzen	"	80		Äpfel	Kilo	—	
Fisolen	"	22		Birnen	"	—	
Erbsen	"	06		Rüben	"	—	
Knoblauch	"	28					
Eier	1 Std.	06		Diverses.			
Käse steirischer	Kilo	36		Holz hart geschw.	Met.	7	
Butter	Liter	2 50		" ungeschw.	"	8	
Milch frische	Liter	20		" weich geschw.	"	6	
abgerahmt	"	10		" ungeschw.	"	7	
Rahm süß	"	72		Holzohle hart	Stk.	1 50	
saurer	"	84		weich	"	1 40	
Salz	Kilo	24		Steinohle 100	Kilo	2 80	
Rindschmalz	"	2 60		Seife	Kilo	72	
Schweinschmalz	"	1 60		Kerzen Unschlitt	"	1 12	
Speck gehackt	"	1 40		" Stearin	"	1 80	
" frisch	"	1 90		" Styria	"	—	
" geräuchert	"	1 50		Hou 100	Kilo	7	
Kernseite	"	88		Stroh Lager	"	6	
Wacischen	"	76		" Futter	"	5 60	
Zucker	"	1 20		" Streu	Liter	40	
Kümmel	"	—		Bier	"	96	
				Wein	"	72	
				Brantwein	"	—	



Sie fahren gut

beim **TREFF** Backpulver mit von Dr. Crato. Überall (m. Kochrezepten) erhältlich.

Uhren-

Reparaturen werden unter Garantie billigst ausgeführt bei Ferd. Puzengruber, Uhrmacher, Wühlgasse 5. 1067

Zwei 1050

Kostfräulein

werden in sorgsame Verpflegung genommen. Mäßiger Preis. Anfrage in Verw. d. Bl.

Heiratsantrag.

Fabrikbesitzer, i. d. Nähe von Graz, evang., sehr vermög., 40 Jahre alt, wünscht sich zu verheiraten und sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft auf diesem Wege ein musikalisches, häusliches und gebildetes Mädchen oder Witwe, 26 bis 30 Jahre alt, Grundbesitzerstochter oder Tochter eines Geschäftsmannes mit entsprechendem Vermögen. Discretion Ehrensache. Zuschriften erb. unter „Idealist 1908“ an Anaon.-Expedition von Josef Seiberger in Graz, Herrergasse 1. 980

Suche schöne

Wohnung

4—5 Zimmer, gassenseitig. Anfrage beim Portier des Hotel „Meran“, Marburg. 1132

Schreibkundiger, energischer

Mann

der deutschen u. slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, für auswärtig sofort gesucht. Für jüngere Pensionisten geeigneter Posten. Auskünst aus Gefälligkeit bei J. Klemensberger, Herrergasse 15. 1101

Mis 1109

Stubenmädchen

wünscht intelligent, 24-jähriges Mädchen bei besserer Herrschaft unterzukommen. Anträge unter „Blüthgetreu 24“ an die Verw. d. Bl. erbeten.

Greislerei

mit anschließender Wohnung und Zugehör ist sofort zu vermieten. Gaswerfstraße 15.

Obstbäume, Beerenobst, Rosen z. z.

empfiehlt in schöner Ware bei soliden Preisen die

Baumshule G. Ade

in Ehrenhausen. Katalog zu Diensten. 1062

Ein 2 Stock hohes

Haus

vorzüglicher, konkurrenzloser Posten für Holz- und Kohlenhandlung ist billig zu verkaufen. Auskunft Bismarckstraße 16, parterre links, Tür 3 von 1—3 Uhr. 1089

Deutsche Bonne

sucht Dr. Szendrei Heinrich, Advokat in Szolnok. 1136

Geld, rasch zu 4—5%

Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 200 K an, mit und ohne Bürgen in beliebigen Raten-Rückzahlungen. Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2% effektiviert direkt Der allg. Geldmarkt, Budapest VIII, Rökkjárdgasse 5. 1135

Möbliert. Zimmer

gassenseitig, mit separiertem Eingang, an stabilen Herrn sofort zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1137

Schön möbliertes, billiges

Zimmer

südliche Lage, mit separiertem Eingang, an einen oder zwei Herrn zu vermieten. Langergasse 14, Tür 1, Villa Fridau. 1623

Die besten und vollkommensten

Pianos

kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten

Heinrich Bremitz

k. k. Hoflieferant 3054 Triest, G. Boccacolostrasse 5. — Kataloge und Kondit. gratis und franko.

Patent Avenarius-Karbolineum

Best bewährteste Marke als Schutzanstrich gegen Fäulnis des Holzes und zur Imprägnierung von Weingärtensteden, ferner von der gleichen Firma erzeugt

„DENDRIN“

Obstbaum-Karbolineum, anerkannt bestes Mittel zum Besprühen der Bäume und Gesträucher, zur Abhaltung und Vertilgung von Ungeziefer wie Blut- und Schildläuse zc. zu haben mit Anleitung der Verwendung bei H. Schmid & Chr. Speidel, Ziegelwerk, Marburg, Melling.

Große schöne Werkstätte

für Schlosser oder Spengler geeignet, ab 1. April zu vermieten. Kärntnerstraße 6. 1118

Kleine Landwirtschaft

bestehend aus Acker, Wiese, Obst- und Gemüsegarten, Wohn- u. Wirtschaftsgebäude in bestem Zustande, an einer Bahnstation in der Nähe Marburgs gelegen, ist zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Adresse in der Verw. d. Bl. gegen Retourmarke. 1113

Tüchtiges Ladenmädchen

beider Landessprachen mächtig, sucht Posten. Anträge erbeten unt. Tüchtig 1. April an die Verw. d. Bl. 1108

Antiquitäten

besonders altes Porzellan sucht ein auswärtiger Sammler zu kaufen. Anträge an die Verw. d. Bl. unter Dr. Karl S. 1123

Weißnäharbeiten

jeder Art, auch zum Ausbessern, werden angenommen. Obere Herrergasse 58, 1. Stock rechts. 1049

Neu aufgelegt:

Grundbuchgesuche

um

Pfandrechtseinverleibung

und Pfandrechtslöschung

in der

Buchdruckerei L. Kralik

Hilfe!

gegen Gesichtsröte und alle Arten Hautschläge, wie Mitesser, Blütschen, Pusteln zc. zc. verschafft einzig und allein die altbewährte

medizinische Bergmann's

Carbolteerschwefelseife

(Marke: Stedenpferd)

Bergmann & Co., Tetschen a/E.

Vorrätig à Stück 80 h in den Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften.



Fahrkarten und Frachtschein nach Amerika

Königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung. Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franz Dolene, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperrung des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigst.

Kuponeinlösung. Zutritt auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Berühmt durch Schonung des Leinens,
Berühmt durch blendende Weisse, die es dem Leinen gibt,
Berühmt durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen,
Berühmt durch Billigkeit und grosse Zeitersparnis beim Waschen,

ist

Minlosches Waschpulvers



Eine absolute Notwendigkeit für jeden gut geleiteten Haushalt. — Man achte auf obige Schutzmarke und hüte sich vor wertlosen Nachahmungen

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifenhandlungen.

Engros bei L. Minlos Wien, I. Mülkerbastei 3.

Heil. Dreifaltigkeitsquelle!

Vorzüglicher Sauerling!

Beehre mich, dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich, da bereits alle Vorarbeiten beendet sind, mit dem Verkaufe beginne. Auch an der k. k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz wurde die Heil. Dreifaltigkeitsquelle analysiert und als sehr guter Sauerling befunden.

Als diätetischer Sauerling bestens zu empfehlen. Bestellungen übernimmt

Franz Schütz in Heil. Dreifaltigkeit W.-B.

Wiederverkäufer erhalten hohen Preiseinlaß.

661

Sämtliche Frühjahrsneuheiten in Kostüm-, Kleider-, Saison- und Waschstoffen, Zephyren, Leinen, Etamine, Voile de laine etc. in besonders reicher und hübscher Auswahl sind bereits eingelangt

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

GASTEINER Zirbelkiefer-Bonbons
äußerst wirksam bei
KATARRHEN DER ATHMUNGSORGANE
in Beuteln à 60 h.

GASTEINER Latschenkiefer-Öl
zur Inhalation bei
KATARRHEN DER ATHMUNGSORGANE
in Flaschen à 1 K.

GASTEINER WALDDUFT
von lieblichem Waldgeruch und kräftigster luftreinigender Wirkung
1 Flasche 2 K, Zerstäuber 40 h.

Zu haben in Marburg bei: Apotheker Friedrich Brull.

Moravia-
Delikatesse-Sauerkraut
erste Marke der Welt. Nach Spezialmethode konserviert. Prämiert mit gold. Medaille und Staatspreis wegen Hygiene und Güte auf der Kochkunst-Ausstellung in Paris. Zu haben nur bei der **goldenen Kugel** Herrengasse.

Wirksame PRÄPARATE gegen:
HUSTEN, Heiserkeit, VERSCHLEIMUNG
kaufen Sie in der Drogerie
Adler Drog. Karl Wolf, Marburg, Herrengasse.

Wer gesunde **schnee-weiße Zähne** liebt, kaufe Zahnbürsten, Zahnpulver, Mundwasser etc. bei
Adler-Drogerie Karl Wolf, Marburg, Herrengasse.

Grosses Quantum
gebrauchte Flangenröhren
(noch sehr gut erhalten) 833
6 m lang, 300, 500 und 700 mm l. Weite, 4 und 6 mm Blechstärke, offerieren billigst
Josef Brukner & Söhne
Eisen und Metalle en gros
Wien II./2, Novaragasse Nr. 42.

Berebelte 190
REBEN
Alle Sorten berebelte Reben hat solange der Vorrat reicht abzugeben Eman. Mayrs Nachfolger **Jakob Schappel**, Marburg, Tegetthoffstraße 11.

2 Laufburschen
von 14 — 20 Jahren werden aufgenommen. Wo sagt die Berv. d. Bl. 1102

Borstehündin 1066
3 Monate alt, reine, kurzhaarige, deutsche Rasse, sehr schön gezeichnet. Kostet 40 Kronen. Mutter prämiert — somit edel. Anfrage Berv. d. Bl.

Zu verkaufen 1106
ein Damen- und ein Herrenrad, fettlos. Zu sehen täglich von 2—3 Uhr Parkstraße 14, 2. Stock rechts.

Hübsch möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Postgasse 8, 2. Stock rechts. 507

Güchtiger Gärtner
sucht Posten als Herrschaftsgärtner, übernimmt auch kleine Ökonomie. Dienstantritt 15. April oder 1. Mai, Prima-Bezeugnisse stehen zu Diensten. Gesl. Anträge unter „B. S. 4“ an die Berv. d. Bl. 1121

Die
zahlreichen Nachahmungen

bestätigen am besten die Vortrefflichkeit des altbewährten

SIROLIN

bei Erkrankungen der Atmungsorgane,
Keuchhusten, Influenza und Skrofulose.

Nachahmungen und Fälschungen sind manchmal billiger, aber niemals so wirksam wie das Originalpräparat, darum verlange man stets

Sirolin Originalpackung „Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verordnung in den Apotheken à Kronen 4.— per Flasche.

Illustrierte Broschüre über „Erkältungskrankheiten“
wird auf Verlangen gratis und franko zugesandt.

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Basel und Wien III/1, Neulinggasse 11.

Möbel

in großer Auswahl für

Schlaf- u. Speisezimmer,

matt, poliert und lackiert

Schreibtische, Fauteuils,

Sessel, Büchertästen,

Stagdre, Wüstenständer,

Salontische, Bilder und

Spiegel, Eisenmöbel,

Kindergitterbetten

in schönsten Ausführungen,

Kastenbetten, Polster-

möbel jeder Art, Matratzen

aus Korbhaar, Grün-d'Afrique

und Seegrass, **gepolsterte**

Betteinsätze, Kuchenein-

richtungen sowie Original-

Stahldraht-Betteinsätze

(Drahtmatratzen), **eigenes,**

nurestklassiges Fabrikat,

alles in bekannt preis-

werten Qualitäten

empfiehlt die 827

Erste steiermärk. Draht-

Betteinsätze - Erzeugung,

Möbel-, Bilder- und Bett-

warenhandlung

Servat Makotter

In Marburg

Burggasse 2, Kaiserstrasse 2.

Kräftiger

Zehrjunge

mit entsprechender Schulbildung

wird sof. aufgenommen bei Fried.

Dizinger, Gemischtwarenhandlg.

in Bamberg. 1092

Kindermädchen

gesucht. Kofoschineggallee 151.

Somatose

(Fleisch-Eiweiß)

hebt in kürzester Zeit den

Kräftezustand.

Erhältlich in Apotheken und
Drogerien.

Sämtliche Original englische
Nouveautés sind bereits ein-
gelangt und lade ich meine
geehrten P. C. Kunden zur
Besichtigung der Neuheiten ein

„Hochachtungsvoll“

„Alex. Starkel“

Herrenmodegeschäft u.

Uniformierungsanstalt.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung **C. Pickel, Marburg**

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlen sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln**. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc)**

Moderne Kinderwagen
Moderne Sportwagen
 empfiehlt zu mindesten Preisen
Josef Martinz in Marburg.



Die Planet jr.-Geräte:

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugtiere, Einzelhige Hand-Drill- und Dibbel-Apparate, Einradhacken, Doppelradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rübe, Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr. war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.

Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von
CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.

k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
WIEN

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR. 8.
 Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 34.

Samen

in bester Qualität, für Garten und Feld zu haben bei 972

Hans Sirk
 Hauptplatz.



Unübertroffen

ist die von mir erfundene, an meinem 34jährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte, gefeß. gefeß.

Ella-Haarpomade

die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haar- und Bartwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen einer jeden Frisur ungemein erleichtert wird. Ella-Haarpomade wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis eines Tiegels 2 K., 3 Tiegels 5 K. Zu haben bei Frau

Ramilla Mikky, Marburg, Göthestr. 2
 2. Stock, Tür 12.

Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme.
 Verkaufsstelle: Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drog. Herrengasse 17.

!Mostessenz!

Zur Herstellung eines vorzüglichen erfrischenden Haustrunkes.

Bereitung leicht und einfach!
 !Garantiert unschädlich!

Preis 1 Flasche für 150 Lit. Most 1 fl. 80 kr.
 Nur erhältlich bei:

Max Wolfram, Drogerie.

Wirtschafterin

40-45 Jahre alt, wird bei einem alleinstehenden Herrn aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1104

Schöner wertvoller

Bauerngrund

1/2 Stunde von Marburg entfernt, bei 20 Joch Felder, Wiesen, Wälder, Wohnhaus mit 4 Zimmer und zwei Wirtschaftsgebäuden, sehr viel tragbaren Obst- u. Gemüsegarten, alles im besten Zustande ist sofort preiswürdig aus freier Hand vom Eigentümer zu verkaufen. Zwischenhändler gänzlich ausgeschlossen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1107

WOHNUNG

Triesterstraße 65, mit allem Komfort und Garten sofort vermietbar. 986

Geld Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 Prozent ohne Bürgen, Abzahlung 4 Kronen monatl., auch Hypothekendarlehen befragt rasch Alexander Krusein, Budapeß, Albergasse 10. 1055
 Retourmarke erwünscht.

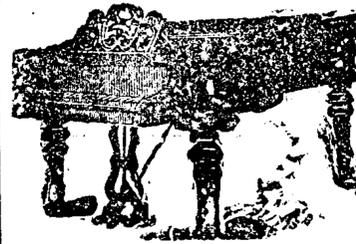
Zu vermieten:

Im Ludwighof:

Die Wohnung im 1. St. (6 Zimmer) mit Bade- und Dienstbotenzimmer, sogleich zu beziehen. Ein Geschäftslokal, eingerichtet, sogleich zu vermieten. Anzufragen bei Herrn J. Preßlern, Hauptplatz 13.

Wer frische Kinder Nahrungsmittel
 billig kaufen will, gehe zur Drogerie.
Adler-Drogerie Karl Wolf
 Marburg, Herrengasse

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt
 von **Isabella Hoynigo**
 Klavier- u. Zither-Lehrerin
 Marburg,
 Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeldt, Höhl & Feßmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **H. Kleinschuster, Marburg**
 Herrengasse 12. 3887

K 600.000

zu gewinnen schon am **1. April 1908** durch Ankauf eines

Türken-Frks. 400 Loses
 von denen jedes Los mit mindestens 240 Franks in Gold gezogen werden muß.

6 Ziehungen jährlich 6
 Original-Lose zum Tagesstufje oder in nur 1017
32 Monatsraten à K 7.—.

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Orig.-Lose.

Verlosungsanzeiger "Neuer Wiener Mercur" kostenfrei.
 Wechselstube

Otto Spitz, Wien
 I., Schottenring nur 26.
 Ede Gonzagagasse.

Besseres

Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen, zu Familie ohne Kinder wird aufgenommen Gamsersstraße 2. 1077

Nett

möbliertes Zimmer

1. Stock, Mitte der Stadt, an 1 od. 2 Herren mit od. ohne Verpflegung zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stock rechts, Tür 6. 966

Schöne Hochparterre-

Villa

bestehend aus 5 Zimmer, 1 großen Mansardenzimmer, Küche, großer Speis, schöne geschlossene Veranda, Waschküche, Obst-, Gemüse- u. Biergarten ist krankheits halber zu verkaufen. Villa "Trautes Heim" in Leibnitz, Ständorferstraße. 1110

Sicher sitzende 902

Bruthennen

werden zu besten Preisen gekauft. Villa Tiereschutz, nächst Hotel Altwies, Leitersberg.

SINGER

Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen SINGER gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

SINGER Co.
 Nähmaschinen Act. Ges.
 Marburg, Herrengasse 32.

Süßes Zimmer

möbliert, mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1051

Zur eintretenden

Rausaison

empfehle meinen hochprima **Stückkalk und Portland-Zement**

stets großes Lager von harten u. weichen **Schnittholz**, Trifailer Glanzkohle, Wöllaner Braunkohle

Anton Serianz

Domplatz, Telephon Nr. 106

Obstbäume

Obstwildlinge, Rosen, Bier- und Alleeabäume, Biersträucher etc. empfiehlt

Wilhelm Gelgers

bestbekannte Baumschule Wehelsdorf bei Graz. 968

Preisverzeichnisse kostenlos.

Schöne Wohnung

Tegethoffstraße Nr. 11, 1. Stock, sonnseitig, 4 Zimmer, Bade-, Dienerszimmer, großes Vorzimmer, in allen Räumlichkeiten Gaslicht, ab 1. Mai bei Joh. Grubitsch, Marburg, zu vermieten. 920

Zimmer

Sehr hübsch möbliertes, kleineres sonnseitig, mit Gasbeleuchtung und separiertem Eingang, auch Badebenutzung, ist mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 6, 1. St.

Obstbäume

niedere und halbhöhe:

- Birnen
- Äpfel
- Aprikosen
- Reineklenden
- Pflaumen
- Pflirsche
- Kirschen
- Wispeln

ROSEN

nieder, halbhoch und hoch, ein- und zweijährige

Spargel-Pflanzen

Saatkartoffel, „Juwel“ (beste Kartoffel)

offeriert in großer Auswahl **A. Kleinschuster**
 Marburg.

